

Besser ausgerüstet als Uni-Kliniken

Von Jürgen Minke

BAD WILDUNGEN/ZWESTEN. Auf den ersten Blick wirkt die sechs Millionen Mark teure Apparatur wie eine überdimensional geratene Sonnenbank. Weit gefehlt: Ein Kernspintomograph der neuesten Generation ist sozusagen der letzte Schrei auf dem faszinierenden Feld computergesteuerter medizinischer Diagnosetechnik. Womit längst nicht alle Universitätskliniken ausgerüstet sind, steht im Wicker-Klinik-Verbund Bad Wildungen zur Verfügung. Hinzukommen weitere aufwendige medizintechnische Großgeräte.

In Betrieb ging dieser brandneue Kernspintomograph kürzlich in der Wicker-Hardtwaldklinik I in Zwesten im Röntgeninstitut Dr. Gert Mariß (43). Der Mediziner gilt als ausgesprochener Spezialist – in den letzten zehn Jahren untersuchte er im Zwestener Institut rund 14 000 Patienten: „Dadurch konnte eine große klinische Erfahrung gesammelt werden.“

Kernspintomographen ähneln den seit 15 Jahren im Klinikalltag eingeführten Computertomographen, die wiederum ein Weiterentwicklungsstadium der alseits bekannten Röntgentechnik darstellen. Der große Vorteil bei Kernspin: Es werden weder Röntgenstrahlen benutzt, noch treten sonstige bekannte Schäden auf.

Es wurde hier zu weit führen, die Funktionsweise dieser Gerätschaften im einzelnen zu erläutern. Nur soviel: Die Computertomographie liefert dem Arzt Schnittbilder, die ihm Schicht für Schicht einen dreidimensionalen Einblick in die untersuchte Körperrregion geben. Anders als bei der bekannten „Durchleuchtung“ wird dazu die gesamte Anordnung um den liegenden Patienten herumbewegt.



Am Bildschirm verfolgen Dr. Gert Mariß und eine Assistentin die Meßdaten, die der Rechner des Kernspintomographen noch während der laufenden Untersuchung übermittelt.
(Fotos: jm)

„Gelenke und Knochen“

Der Kernspineinsatz in Zwesten erweitert die bisherigen Diagnosemöglichkeiten bedeutend, die sich bisher im wesentlichen auf Gehirn-, Wirbelsäulen- und Bauchindikationen beschränkten. Zusätzlich wird nun mehr das Feld „Gelenke und Knochen“ abgedeckt. Aufgrund wesentlich feinerer Schnittmöglichkeiten ist es möglich, auch beginnende, entzündliche Vorgänge in den Gelenken sowie auch Gelenkkapselveränderungen durch Unfälle oder Meniskusveränderungen genau darzustellen.

Für Millionen Einwohner

Weitere Errungenschaften werden Darstellung von Gefäß ohne Gabe von Kontrastmitteln sein, wobei sich diese Sparte noch im Experimentierbereich befindet. Zusätzlich werden wichtige Daten bei Herzkrankungen gewonnen: Darstellung der Herzkammerräume, Dicke der Herzmuskelatrat sowie Darstellung von Tumoren am Herzen. Auch die chemische Zusammensetzung von Tumoren ist feststellbar.

Gesundheitsexperten gehen davon aus: Während ein Computertomograph heute etwa 200 000 bis 300 000 Einwohner versorgt, deckt eine kernspintomographische Einheit zirka zwei bis drei Millionen ab.

Anlässlich der Inbetriebnahme des neuen Kernspintomographen findet am 2. September in der Hardtwaldklinik ein ganzjähriges Symposium statt mit führenden Kapazitäten aus ganz Deutschland. Ein zweiter Grund für ein solches Symposium ist das zehnjährige Bestehen des Röntgeninstitutes in Zwesten.

1989

... und zu verschaffen im Einsatz

Auslastung gesichert

BAD WILDUNGEN (im). Kernspintomographen gelten nicht nur als wahre Wunderwerke medizinischer Diagnosentechnik, sondern auch als superteure Gesundheitsapparaturen, deren Anschaffung, Betrieb und Unterhaltung mit einem enormen Aufwand verbunden sind, der in die Zigmillionen geht. Kritiker behaupten, die wachsende Zahl solcher medizinisch-technischer Großgeräte, die längst nicht mehr auf wenige medizinische Zentren konzentriert sind, tragen nicht unwe sentlich zur vieleschweren Gesundheitskostenexplosion bei. Darüber unterhielten wir uns mit dem Geschäftsführer des Wicker-Klinik-Vereinbundes, Karl-Heinz Vornholt (Bad Wildungen).

● Ist der Einsatz solcher viele Millionen Mark verschlingender Gerätschaften überhaupt in unserem ländlichen Raum gerechtfertigt?

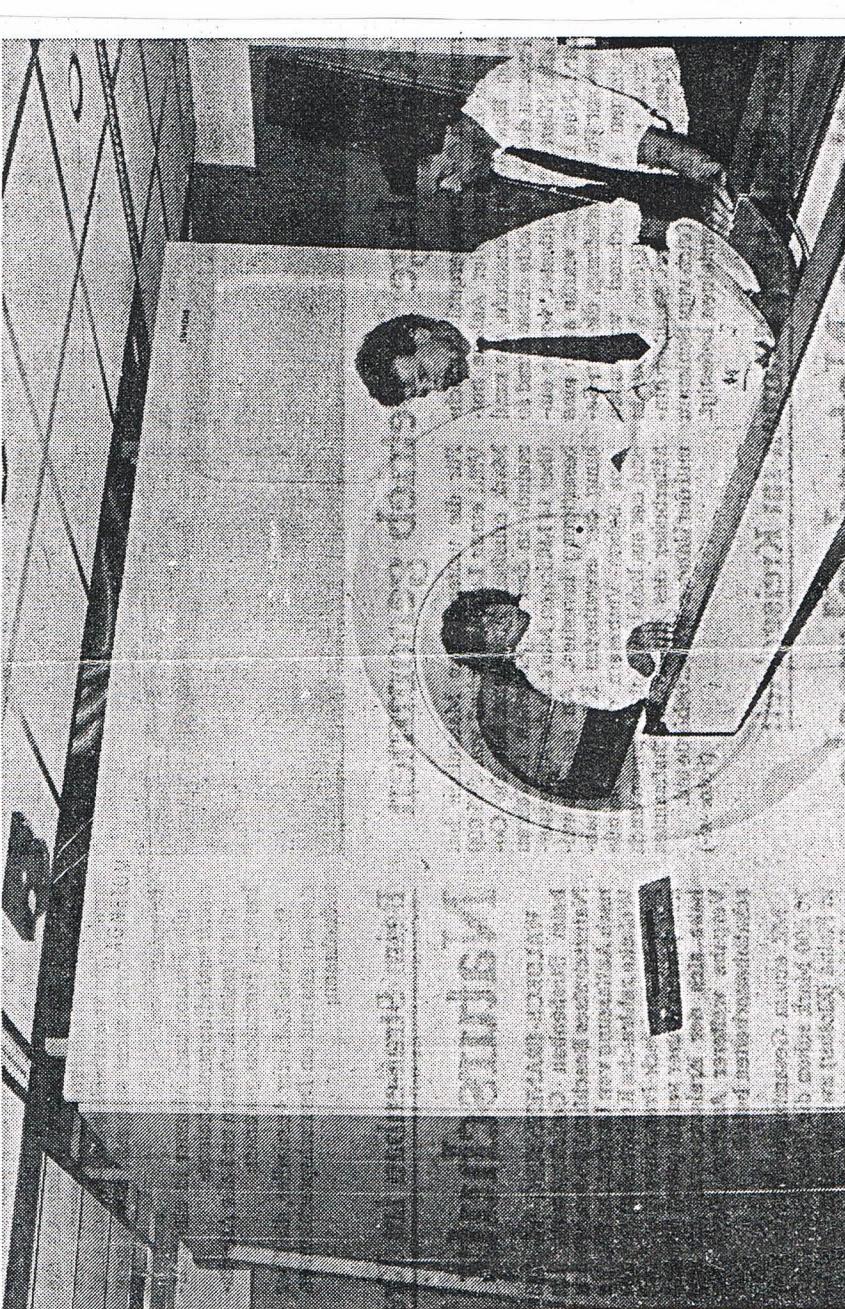
"Mit den in Ihrem Bericht genannten Geräten versorgen wir zirka 2500 der zu unserer Unternehmensgruppe gehörenden eigenen klinischen Betten. Hinzu kommen 2000 bis 3000 nicht zu "Wicker" gehörende kurklinische Betten im Raum Bad Wildungen und Reinhardshausen sowie die Zusammenarbeit mit Krankenhäusern aus dem regionalen Umfeld und den Universitätskliniken Marburg, Gießen und Göttingen."

● Tragen diese enorm teuren Apparaturen nicht wesentlich zu den nicht mehr zu bremsenden Gesundheitskosten bei?

"Der Einsatz medizinisch-technischer Großgeräte wird zwischen Medizinern, Gesundheitsökonomien und Gesundheitspolitikern tatsächlich kontrovers diskutiert. Die Zahl dieser Geräte stieg in der Bundesrepublik von 312 im Jahr 1972 auf immerhin 2796 Anfang 1989 an."

● Wie stellt sich der Faktor "Auslastung" im Wicker-Klinik-Vereinbund dar?

"Die wirtschaftlich notwendige Grundauslastung dieser Geräte wird bereits allein mit unseren 2500 Patienten und den Patienten aus anderen Rehabilitationskliniken in Bad Wildungen und Reinhardshausen sichergestellt. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß diese Form der Nutzung auch unter gesundheitsökonomischen Gesichtspunkten die sinnvollste Lösung darstellt."



Neueste Errungenschaft auf dem Feld medizinisch-technischer Großgeräte im Wicker-Klinik-Vereinbund Bad Wildungen ist dieser in der Hardwaldklinik I in Zwesten kürzlich in Betrieb gegangene neue Kernspintomograph, der die diagnostischen Möglichkeiten beträchtlich erweitert. Kostenpunkt: sechs Millionen Mark. Auf dem Foto Kernspin-Spezialist Dr. Gert Mariß (l.) und Diplom-Ökonomin Karl-Heinz Vornholt, Geschäftsführer bei Wicker. Dr. Mariß arbeitet seit rund zehn Jahren mit Kernspingeätern und der Vorgängergeneration – sogenannten Computertomographen – und hat in dieser Zeit etwa 14 000 Patienten untersucht. Auf die dabei gesammelte große klinische Erfahrung kann er bei der Arbeit mit den supermodernen Kernspintomographen zurückgreifen. (Foto: im)

Weitere Großgeräte „Der Fluß des Blutes“

Bad Wildungen (im). Neben den ultramodernen Kernspintomographen weitere Großgeräte bei "Wicker":

Zwei Gamma-Kameras: Hier wird zur Diagnose dem Patienten eine geringe Menge einer radioaktiven Substanz in die Blutbahn injiziert. Auf dem Bildschirm seines Computers verfolgt der Arzt die im Körper "wandernde" Substanz und zieht Rückschlüsse auf bestimmte krankhafte Veränderungen. Kosten: 1,2 Millionen Mark.

Zwei Computertomographen. Wirkungsweise dieser Ganzkörper-Computertomographen wie beschrieben. Aufnahmen von sich bewegenden Organen wie Herz und Darm sind möglich (vier Millionen Mark).

DSA-Gerät: Die Abkürzung steht für "digitale Subtraktions-Angiographie". Mit diesem speziellen Röntgenverfahren untersucht man Blutgefäße schneller, sicherer und schonender, als es mit der klassischen Methode möglich ist. Der Fluß der Blutes in den Gefäß en wird optisch und akustisch dargestellt. Dieses Verfahren ist das sicherste bei der Friherkennung von Schlaganfällen. Kostenpunkt: 1,2 Millionen Mark.

Die Abkürzung steht für "digitale Subtraktions-Angiographie". Mit diesem speziellen Röntgenverfahren untersucht man Blutgefäße schneller, sicherer und schonender, als es mit der klassischen Methode möglich ist. Der Fluß der Blutes in den Gefäß en wird optisch und akustisch dargestellt. Dieses Verfahren ist das sicherste bei der Friherkennung von Schlaganfällen. Kostenpunkt: 1,2 Millionen Mark.

● Sie meinen das Modell Wicker-Klinik/Dr. Mariß?

"Genau. Die in unserer Unternehmensgruppe praktizierte Lösung einer Kooperation zwischen Klinik und Praxis bei der Inanspruchnahme solcher Großgeräte entspricht im übrigen auch der Forderung, wie sie der Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem Jahresgutachten 1988 zum Ausdruck gebracht hat."